

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 44 (1992)
Heft: 9

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Geschichte im Kino

ig. Ein mutiger Schritt hin zur Benennung eines «neuen Wissenschaftszweigs» ist Gabriele Jutz' «Geschichte im Kino». Die Autorin führt in einem ersten Teil in die Materie ein, bestimmt den Begriff «Semio-Historie» als «Geschichte als System von Bedeutungen» und zeigt Referenzen zur Kinematografie und Historiografie auf. Anschliessend folgen praktische Beispiele.

Gabriele Jutz: Geschichte im Kino – Eine Semio-Historie des französischen Films: Rohmer, Resnais, Godard, Allio. Münster 1991, Nodus Publikation, 182 Seiten, illustr., Fr. 39.10.

Erotik und andere Gespenster

ig. Luis Buñuel und Max Aub. Ihre Namen verbinden sich unweigerlich mit Spanien, Frankreich, dem Surrealismus. Des einen Filme und des anderen Romane zählen zu den prägendsten Kunstwerken unseres Jahrhunderts. In «Die Erotik und andere Gespenster» unterhält sich Aub mit Buñuel über Politik, Zeitgenossen und den Surrealismus, über die eigene Biografie, den Klatsch und Tratsch, der verbreitet wurde. Aber auch über Träume und Werke. Ergänzt hat Max Aub seine Gespräche mit Buñuel durch Interviews mit dessen Verwandten und Bekannten. Entstanden ist so das Portrait eines faszinierenden Künstlers und nebenbei der farbige Abriss einer ganzen Kulturepoche. Ein Buch, das durch seinen verschmitzten Humor und seinen leisen Zynismus begeistert.

Max Aub: Luis Buñuel. Die Erotik und andere Gespenster. Nicht abreisende Gespräche mit Max Aub. Berlin 1992, Wagenbach Verlag (Taschenbuch 203), Berlin 1992, 206 Seiten, illustr., Fr. 18.20.

Paganini

ig. Im letzten Jahr starb Klaus Kinski einsam in seinem Haus in Californien. Er hinterliess ein Manuskript, das der Heyne-Verlag posthum veröffentlichte: «Paganini», der dritte Teil seiner Lebenserinnerungen. Schonungslos und direkt wie in den bereits früher erschienenen Bänden «Ich bin so wild nach deinem Erdbeermund» und «Ich brauche Liebe» rechnet Kinski mit sich und seinen Mitmenschen ab. Im Zentrum seines Buches steht die Realisierung seines Films «Paganini». Zeile für Zeile zeigt sich die für Kinski so charakterische Zerrissenheit, seine gläserne Sensibilität, seine übermenschliche Arbeitswut, aber auch seine Sexbesessenheit – Eigenschaften, die ihn zeitlebens ins Kreuzfeuer der Boulevardpresse rückten.

Klaus Kinski: Paganini. München 1992, Wilhelm Heyne Verlag, 330 Seiten, Fr. 9.80.

Weitere Neuerscheinungen

Lothar Just (Hrsg.): Filmjahrbuch 1992. München 1992, Wilhelm Heyne Verlag, 448 Seiten, illustr., DM 24.80.

Gerhard Wagner: Walter Benjamin – Die Medien der Moderne. Berlin 1992, Vistas Verlag (Beiträge zur Film und Fernsehwissenschaft, Band 42), 189 Seiten, illustr., Fr. DM 32.–.

Andrzej Gwóźdź (Hrsg.): Filmtheorie in Polen – Eine Anthologie. Frankfurt am Main 1992, Lang Verlag, 270 Seiten, Fr. 63.–.

Peter Hoff, Dieter Wiedemann (Hrsg.): Medien der Ex-DDR in der Wende. Berlin 1991, Vistas-Verlag, Beiträge zur Film- und Fernsehwissenschaft Band 40, 178 Seiten, illustr., DM 28.–.

Ulrich Liebe: Verehrt, verfolgt, vergessen – Schauspieler als Naziopfer. Berlin 1992, Beltz Quadriga Verlag, 287 Seiten, illustr., Fr. 68.–.

Chronik

Audiovisionsassistent/in: Erweitertes Kursprogramm

Mehr Kurstage und eine zweite Praxiswoche: Das Zentrum für Neue Medien (ZNM) in Schlieren-Zürich erweitert das Programm des erfolgreichen Kurses «Audiovisionsassistent/in». Der berufsbegleitende Jahreskurs vermittelt grundlegende Kenntnis bei Konzeption, Produktion und Einsatz audiovisueller Medien und ist vom Zentrum für Neue Medien in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Auftragsfilm Audiovision (AAV) entwickelt worden. Die Anmeldefrist für den Jahreskurs 1992 läuft bis 31. Oktober

1992, Unterlagen können bezogen werden beim Zentrum für Neue Medien, Frau I. Kohler, Wagistrasse 4, 8952 Schlieren-Zürich.

Ökumenischer Preis Locarno

Die Ökumenische Jury vergab am Festival von Locarno ihren Preis an «Shishi buhuo» von Li Shaohong (China), der es gelungen ist, Familienprobleme im modernen China mit Humor, Anteilnahme und universeller Tragweite darzustellen. Je eine lobende Erwähnung erhielten «Kinderspiele» von Wolfgang Becker (Deutschland) und «Zebrahead» von Anthony Drazan (USA).

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 3. Juli bis 30. Juli in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St.Gallen, Biel und Baden

1. Beethoven (UIP)	40 202
2. Basic Instinct (Elite Film)	33 757
3. The Hand That Rocks the Cradle (Warner)	23 781
4. American Tail - Fievel Goes West (UIP)	14 932
5. Batman Returns (Warner)	13 481
6. Indochine (Sadfi)	11 833
7. Peter Pan (Warner)	10 406
8. The Player (Monopole Path)	9 424
9. Stop! Or My Mom Will Shoot (UIP)	7 633
10. The Woman (Filmcooperative)	7 301
11. Sleepwalkers (Fox)	7 116
12. Delicatessen (Sadfi)	5 894
13. Sommerfilmfestival (div.)	5 551
14. Dances with Wolves LV (Monopole Path)	5 344
15. Black Robe (Monopole Path)	4 858

Film des Monats

Bratan (Der kleine Bruder)

Für den Monat September empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Bratan» des tadschikischen Regisseurs Bachtijar Chudojnasarow. Der Film wurde an zahlreichen Festivals ausgezeichnet, unter anderem in Mannheim 1991 mit dem katholischen Filmpreis. Ein mutterloser kleiner Junge reist mit seinem älteren Bruder in die Stadt, wo der Vater der beiden lebt. Die Zugfahrt durch die Steppe, die subtilen Alltagsbeobachtungen und Episoden mit anderen Reisenden sind in kraftvollen, poetischen und vor Lebenslust sprühenden Bildern erzählt, von denen der Film ebenso lebt, wie vom zärtlich-liebvollen Verhältnis der beiden Brüder. – Siehe Kritik Seite 36.



Soundtrack

Alien III

ben. Unheimlich klingt die Filmmusik zum dritten Teil von «Alien». Das böse Ding aus einer anderen Welt stellt sich einmal mehr dem Kampf gegen die unerschrockene Sigourney Weaver. Elliot Goldenthal komponierte zu diesem Horrorfilm eine gewaltige, wagnerianische Symphonie. Um den Nervenkitzel für das Publikum ins Unermessliche zu steigern, bedient sich Goldenthal in erster Linie schneidender Bläser, dröhnender Paukenschläge und fiebriger Streicher, die unregelmässig aufbrausen und wieder verstummen. Der Tip für Leute mit starken Nerven: die Platte nachts allein im Dunkeln abspielen – ein Erlebnis der dritten Art.

Alien III; Musik komponiert von Elliot Goldenthal; MCA 10629.

Rambling Rose

ben. Als Regisseurin Martha Coolidge ihm die ersten Bilder von «Rambling Rose» zeigte, fühlte sich Komponist Elmer Bernstein spontan angesprochen. Nach den Arbeiten für «Oscar» und «A Rage in Harlem», die beide eine hektische, aufrüttelnde musikalische Begleitung verlangten, durfte Bernstein endlich wieder einmal seine eigenen Kindheitserinnerungen in Sachen erste Liebe und Abschiednehmen in eine Filmmusik einfließen lassen. Entstanden sind fünfzehn weiche, harmonische Themen, getragen von gefühlsvoller Dichte und romantischer Selbstvergessenheit. Trotzdem: Die elegantesten Beiträge lieferten Ruth Etting und der unverwüsthche Louis Armstrong mit dem swingenden «If I Could Be With You One Hour Tonight».

Rambling Rose. Komposition: div; Virgin 262.

El viaje

ben. «El viaje» – auf deutsch: Die Reise – des argentinischen Filmemachers Fernando Solanas wurde in diesem Jahr in Cannes vom Publikum gut aufgenommen. Nicht zuletzt wegen der Filmmusik, welche die Stimmung und Magie der Bilder akustisch entscheidend verstärkt. Geschrieben und eingespielt hat den Soundtrack denn auch kein Fließbandkomponist, sondern ein Triumvirat latein-amerikanischer Musiker, bestehend aus Egberto Gismonti, Astor Piazzolla und dem Regisseur Fernando Solanas selbst. Mit seinem verspielten, vorwiegend elektronischen Klängen erweckt Gismonti die versunkene Welt des südamerikanischen Barocks, diese Vorliebe für das Üppige und Übertriebene, zu neuem Leben. Von Piazzolla, dem kürzlich verstorbenen argentinischen Meister des Bandoneons, stammt das Titelstück «El viaje», zu hören in drei verschiedenen Versionen. Den schönsten Song schrieb allerdings Solanas selbst: «Ushuaia» – auch dieser findet sich gleich viermal auf dem Album. Gesungen und gespielt von Liliana Herrero und Fito Paez, dem populärsten Rockmusiker Argentinien, der im Film neben Walter Quiroz und Dominique Sanda eine weitere Hauptrolle spielt. Eines kann man vorwegnehmen: «El viaje» ist eine der packendsten Filmmusiken dieses Jahres.

El viaje – la aventura de ser joven; Originalmusik von Egbert Gismonti, Astor Piazzolla und Fernando Solanas; Milan Sur 262 579.

Weitere Neuerscheinungen

My Girl. Komposition: Creedence Clearwater Revival; Maxi-CD Epic 658 004-2.

The Hand That Rocks the Cradle. Komposition: Graeme Revell; Intercord 975 544.

IMPRESSUM

Monatszeitschrift

Der Filmberater 52. Jahrgang
ZOOM 44. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Publizistische Kommission ZOOM:
Matthias Loretan (Präsident), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans Hodel, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig, Franz Ulrich, Judith Waldner
In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Michel Bodmer, Thomas Christen,
Franz Derendinger, Carola Fischer,
Ursula Ganz-Blättler, Antonio Gattoni,
Pierre Lachat, Michael Lang, Lilian Räber,
Dr. Martin Schlappner
Comic: Heini Andermatt; Filme am Fernsehen,
Filme auf Video: Jolanda Bucher; Bücher: Irene Genhart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann (ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserateakquisition:

Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33

Druck und Administration:

Fotorotar AG, Gewerbestrasse 18, 8132 Egg
Tel. 01/984 17 77, Fax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen bitte Abonnenten-nummer (siehe Adressetikette) angeben

Grafisches Konzept, Layout:

Oliver Slappnig, Bern

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 68.– plus Porto
Auszubildende Fr. 55.– plus Porto
Solidaritätsabonnement ab Fr. 120.–
Einzelnnummer Fr. 7.–

Bildhinweise

Berlinale (9, 10), delay (3, 5), Elite (32, 33), Filmcooperative (31), Filmfestival Locarno (7), Look Now (34), Rialto (35), Sadfi (41), Teleproduction (28, 29, 30), trigon-film (36, 37), 20th Century Fox (38, 39), Warner Bros. (40). Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Guy Frangin und Dominique Sanda in Robert Bressons «Une femme douce».